

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

möchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Plakate, Reklamen sollen pro Zeile 10 Pfg. Verbindlichkeit für Maß, Datumsfortschritt und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr 77

Dienstag den 5. August 1924

17. Jahrgang.

Gott Vater, dir zum Ruhm
flammt Deutschlands Rittertum
In uns aufs neu!
Neu wird das alte Band,
Bachend wie Feuersbrand:
Gott, Freiheit, Vaterland!
Alt deutsche Treu!

Die Fahrt nach London.

Nachdem die Entente-Konferenz in London mehr als zwei Wochen gebraucht hatte, um zu einer mündlichen „Einigung“ zu gelangen, an einen dauernden Verhandlungspunkt werden schließlich viele glauben, sind auf die Führung des Reichskanzlers Dr. Marx, des Außenministers Dr. Stresemann und des Finanzministers Dr. Brüning nach London abgereist, um sich zu den Konferenzen zu äußern. Was werden sie für Deutschland herausbringen? Der Wunsch nach einem wahren gesamtlichen Unterwerfung bestehen, die uns in der Gegenwart neue und schwere Gefahren eröffnet. Der Verhandlungspunkt der Verhandlungen genannt und als solche kommt es also an, es ist nicht gesagt, daß wir alles erreichen können, was die Herren in London in ihrem Interesse für angemessen gehalten haben.

Der Kardinalpunkt der Auseinandersetzungen in London wird für uns die Befreiung der Ruhr und die übrigen widerrechtlich besetzten Gebiete sein. Die Frage der militärischen Räumung ist bisher bekanntlich von der Konferenz vollständig ausgeschlossen worden. Nur hat es den Franzosen und Belgiern überlassen, allein mit den Deutschen über diese Angelegenheit zu verhandeln. Nun hat die deutsche Reichsregierung die militärische Freigabe des Ruhrgebietes stets als Vorbedingung für die Durchführung des Dames-Vertrages hingestellt und sie hat seitdem wiederholt erklärt, daß sie hieran festhalten wird. Die Franzosen wollen indessen ihren Abmarsch hinausziehen, oder wir sollen die baldige Räumung mit einem hohen Gelde erkaufen. Das ist eine mehr als starke Forderung, die als ungerüchert und raubfugig angesehen werden muß. Die deutsche Delegation wird in den bevorstehenden Verhandlungen in London noch einmal deutlich zum Ausdruck bringen, daß das belgisch-französische Programm für die Räumung der verunreinigten Gebiete für Deutschland ebenso unannehmlich ist wie die Verlängerung der Besetzung des Ruhrgebietes über den vertraglichen Termin hinaus. Erst wenn in der für Deutschland überaus ungünstigen Räumungsfrage sowie über die vollständige Freigabe aller Gefangenen und ähnliche Angelegenheiten in den Besprechungen der deutschen Delegation die beteiligten Mächte eine zufriedenstellende Klärung herbeigeführt ist, kann daran gedacht werden, weiter Verhandlungen mit der eigentlichen Kommission bzw. mit der Reparationskommission die Fragen des Abzuges zu nehmen, die zur Zurücksetzung des Gutachten im engeren Sinne gehören.

Hier wird sich die deutsche Kritik zunächst gegen den Beschluß der Konferenz über die Sanktionsfrage richten, den sie keineswegs für endgültig hält. Auch die Räumung des Ruhrgebietes auf den 15. Oktober dürfte in Deutschland in London stark angefeindet werden. Die deutsche Abordnung in London darf nicht annehmen, daß die Räumung sich rascher vollziehen kann. Auch der von Frankreich aus „Sicherheitsgründen“ geforderte Verbleib von belgisch-französischen Eisenbahnern auf der deutschen Reichsbahnverwaltung dürfte von deutscher Seite ganz entschieden abgelehnt werden. Ferner ist es Bedenken wert, die deutschen Vertreter in der Frage der Sachleistungen und Reparationsleistungen geltend machen. Sie stützen sich dabei auf Gutachten selbst und werden sich mit allen Mitteln dagegen wehren, daß Änderungen getroffen werden, die den Schatz der deutschen Währung und die deutschen Leistungsfähigkeit irgendwie unter das Maß herabmindern, das die Sachverständigen selbst unbedingt notwendig gehalten haben.

Es ist eine Schicksalsfrage für Deutschland, die Marx und Stresemann angetreten haben. Gewiß, die Türen in London stehen offen. Der Wortlaut des Einladungsbriefes läßt die Hoffnung zu, daß die Deutschen nicht so, wie in Versailles, zum Schluß heringeführt werden. Immerhin wird man damit rechnen müssen, daß die deutschen Minister gegenüber den Belgiern und Franzosen, die sich einer Abänderung der für sie bisher sehr günstigen Konferenzbeschlüsse zweifellos sehr energisch widersetzen werden, einen sehr schweren Standpunkt haben werden.

Der Tag der Gefallenen.

Die Gedächtnisrede des Reichspräsidenten.

Im Rahmen der von der Reichsregierung zu Ehren der Gefallenen abgehaltenen Feier vor dem Reichstagsgebäude hielt Reichspräsident Ebert eine Ansprache, in der er für die gefallenen deutschen Brüder warme Worte des Gedenkens fand.

Er erinnerte an die unglücklichen Opfer, die das deutsche Volk während des Weltkrieges bringen mußte. Nur zur Verteidigung der bedrohten deutschen Heimat habe Deutschland vor zehn Jahren die Waffen ergriffen, in diesem Bewußtsein haben wir den Krieg geführt und nur dieser Geist konnte uns die gewaltigen Opfer ertragen lassen, die alle Kreise unseres Volkes an Gut und Blut bringen mußten. Wir werden uns nicht scheuen, die Opfer zu gedenken, die wir nicht verloren sein.

Der Reichspräsident schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Es ist heute der Ruf hinausgegangen an das deutsche Volk, unseren Toten ein würdiges Denkmal zu errichten. Aber darüber hinaus wollen wir — das lassen Sie, deutsche Männer und Frauen, uns in dieser Stunde geloben — dem Gedächtnis unserer Toten und unserer Opfer ein Denkmal bauen, dauernd denn Ort: Das freie Deutschland!“

Kommunistische Störungsversuche.

Die Berliner Kommunisten hatten es sich nicht versagen können, die Trauerfeier für die Opfer des Weltkrieges durch sinnlose Störungsversuche zu beeinträchtigen. Während der Feier hatten sie sich in kleineren Trupps von 20 bis 50 Mann unter die Trauererbensammlung vor dem Reichstagsgebäude gemischt und warfen ganze Stöße von farbigen Flugzetteln mit kommunistischen Aufrufen in die Menge. Als der Reichspräsident das Wort nahm, erhob eine Drillerpfeife, im übrigen wurde diese Rede nicht gestört. Erst während der zwei Gedächtnisreden machten sich die am rechten und am linken Flügel der Versammlung stehenden kommunistischen Gruppen durch laute Rufe bemerkbar. Im selben Augenblick wurde die Internationale angestimmt, schulle Pfeiffe ertönten, Niederrufe auf die Regierung erschollen und an verschiedenen Stellen schlugen die Kommunisten auf das Publikum ein. Die Menge schritt zur Gegenwehr und trieb die Angreifer in die Flucht. In dem Gedränge wurden zahlreiche Frauen und Kinder zu Boden gerissen und mit Füßen getreten. Die Schutzpolizei ging sofort gegen die kommunistischen Störversuche vor und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Versuche der kommunistischen Jugendgruppen, die Polizeikette zu durchbrechen, wurden sofort zum Scheitern gebracht. Der Massensang des Deutschlandliedes überforderte die Mäße der wenigen Gegendemonstranten. Als nach der offiziellen Trauerfeier vor dem Reichstagsgebäude eine Abspernung an dem Kronprinzenseifer von der Schupo vorgenommen wurde, wurde ein Schupo-Beamter hinterläßt durch Messerstiche im Rücken, an der linken Hand und am Kopf schwer verletzt.

Die Feiern in Reims.

Im ganzen Reiche wurde der Gedenktag an die Kriegsoffer festlich begangen. Die Feiern nahmen fast überall einen würdigen Verlauf. In Leipzig fand die Gedenkfeier vor dem Böttcherschachtel statt. Die Kommunisten unternahm vereinzelt Störungsversuche, die jedoch im Keime erstickt wurden. In Thüringen sind die Feiern durchweg ruhig verlaufen. In Jena versuchten die Kommunisten einen Demonstrationsszug, wurden aber von der Polizei zerstreut.

Reichsdeutsche Gedächtnisfeier in Wien

Am Sonntag veranstaltete auch die Wiener reichsdeutsche Kolonie auf dem Zentralfriedhof eine Gedenk-

feier. Auf dem weiten Platz vor den Heldengräbern hatten sich viele tausende Menschen eingefunden, in deren Mitte der deutsche Gesandte Dr. Pfeiffer mit dem Personal der Gesandtschaft und den Führern der deutschen Delegation bei den polnischen Verhandlungen sowie den Vertretern der offiziellen reichsdeutschen Vereinigungen. Gesandter Dr. Pfeiffer hielt die Gedenkrede und legte auf dem symbolischen Grabhügel einen mächtigen Eichenkranz mit schwarz-rot-goldener Schleife nieder.

Die Ankunft der Deutschen.

Die deutsche Abordnung in London.

Die deutsche Abordnung hat am Montag vormittag im Sonderzug Berlin verlassen. Die Fahrt ging über Hoek van Holland-Harwich, von wo aus ein englischer Sonderzug nach London die Deutschen weiterbeförderte. Die Ankunft auf dem Bahnhof Liverpool-Street in London erfolgte am Dienstag früh gegen 9 Uhr. Die Führer der deutschen Delegation stiegen im Ritz-Hotel ab, die übrigen Delegierten wohnen im Samoy-Hotel. Nach der Ankunft setzte sich die Delegation zunächst mit den bereits in London anwesenden sonstigen Vertretern in Verbindung.

Die Verhandlungen.

Wie weiter berichtet, fanden die ersten Besprechungen am Dienstag nachmittag statt. Bei den bevorstehenden Verhandlungen dürften voraussichtlich die großen Forderungen die geringste Rolle spielen, vielmehr werden Besprechungen im engsten Kreise den größten Teil der Zeit in Anspruch nehmen.

Die drohende Finanzkontrolle.

Verkauf deutscher Monopole geplant.

Die Reparationskommission hat seinerzeit auf Vorschlag des Generals Dames einen sogenannten „gemischten“, aus deutschen und alliierten Sachverständigen bestehenden Ausschuss eingesetzt, der einen Plan zur Kontrolle der im Sachverständigengutachten vorgesehenen deutschen Steuern ausarbeiten sollte. Dieser Ausschuss, dem der amerikanische Finanzmann Young als Vorsitzender und Staatssekretär a. D. Bergmann als deutsches Mitglied angehöret, hat jetzt seine Arbeiten abgeschlossen. Die Pariser Presse ist bereits in der Lage, nähere Angaben aus dem Bericht der Kommission zu machen. Danach soll eine ziemlich scharf einschneidende Finanzkontrolle über Deutschland verhängt werden.

Nach dem „Petit Parisien“ wird sich die Kontrolle nach der Höhe der Steuereinnahmen richten, und zwar hat der Ausschuss drei bestimmte Fälle ins Auge gefaßt:

1. Wenn die Einkünfte 120 Prozent der ungefähren Steuereinnahmen übersteigen, so ist die Notwendigkeit der Kontrolle nicht gegeben. Aus Vorsicht wurde jedoch beschlossen, daß die Geschäftsführung der deutschen Verwaltungsbehörden in jedem Falle überwacht werden müsse, um im gegebenen Falle wirksam einzugreifen.
2. Wenn die Einkünfte 120 Prozent nicht erreichen, aber 100 Prozent übersteigen, so besteht Veranlassung, die Kontrolle zu veranlassen, da der Fall eintreten kann, daß die Zahlungen nicht mehr garantiert sind. In diesem Falle haben die Kommissare das Recht, die Geschäftsführung der deutschen Verwaltungsbehörden sorgfältig nachzuprüfen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die Erhebung der Steuern zu beschleunigen. Insbesondere haben sie das Recht, die Fristen zu streichen, die die deutsche Regierung ihren Steuerzahlern eingeräumt haben könnte.
3. Liegen die Einnahmen unter 100 Prozent der festgesetzten Zahlungen, dann ist der Kontrollen nicht nur berechtigt, neue fiskalische Gesetze zu verlangen, sondern könnte sogar so weit gehen, Zölle, Tabak- und andere Monopole in internationalen Organisationen zum Kauf anzubieten.

Ueber verschiedene Punkte konnte in der Kommission keine Verständigung erzielt werden. Streitig ist u. a. die Festsetzung der Währungsätze, die zu Änderungen der Ziffer der jeweiligen Jahresleistungen führen kann. Ferner ist noch

Aus der Heimat

Spangenberg, den 5. August 1924.

Ehrenfeldhüter. Das Feld- und Forstpolizeigesetz den Gemeinden frei, aus der Zahl ihrer Ehrenfeldhüter zu wählen. Die Stadt Spangenberg hat diesen Rechte Gebrauch gemacht. Die Ehrenfeldhüter sind zu allen dienstlichen Verrichtungen der Feldhüter. Mögen die Personen, die zum Feldrevol neigen, durch diese zur Warnung dienen lassen.

Kampf den Ernt- und Fortschritten. Der preussische Landrath hat die Ernt- und Fortschritte der allgemeinen Verurteilung an die Strafverfolgungsbehörden erlassen wonach Personen, die bei Felddiebstahl in beschuldigtem Verfahren abzuurteilen sein werden. Auch gegen Fortschritte soll in Abetracht der Verurteilung schnell und energisch eingeschritten werden.

Rechtung der Invalidenrente am 22. März. Die am 2. August veröffentlichtes Gesetz ist die Invalidenrente für die Invalidenrente auf 48 Mark pro Monat erhöht worden, er betrug bisher 36 Mark. Der Invalidenrente ist nicht abgenommen. Der Invalidenrente oder die Invalidenrente erhalten also vom 1. August ab 48 Mark Grundrente und hierzu 4 Mark Zuschuss zusammen 14 Mark gegen 13 Mark im Juli. Der Invalidenrente, soweit er eine Rente von 100 Mark oder mehr der Vollrente besteht, erhält vom 1. Juli ab eine auf 15 Mark pro Monat erhöhte Sonderzulage. Schließlich wird auch die Wochenhilfe vom 1. August ab erhöht. Die einmalige Entbindungskostenbeitrag wird von 7 auf 25 Mark, der Wundschmerz des Wundgeldes von 10 auf 50 Pf. und das Stillgeld täglich von 17 auf 25 Pf. erhöht.

Kennzeichnung des trichinenhaltigen Fleisches. Nach den Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz sind bei der Trichinenuntersuchung ausländischen Fleisches die einzelnen Stücke oder die Fleischstücke, von denen Proben entnommen werden, zu nummerieren. Da die Nummerierung die Dauer kenntlich bleiben sollen, wird die Kennzeichnung allgemein bei trocken gefasertem Fleisch mit Wachs vorgenommen. Um die Möglichkeit, daß die Ware, von der Farbe durchdrungen, ungenießbar gemacht wird, völlig auszuschließen, erucht der preussische Landwirtschaftsminister, die Auslandsfleischbehalten anzukennzeichnen, bei der Nummerierung von trocken gefasertem Fleischstücke nur Verfahren zu wählen, die eine Schädigung der Ware ausschließen. Die Verwendung von Wiedermarkennadeln kann nicht empfohlen werden. Dagegen bestehen keine Bedenken, die Nummern der einzelnen Stücke auf dem Fleisch zu markieren, soweit hierunter nicht die Lebensfähigkeit leidet. Die Verwendung von Farbstoffen guter Qualität ist von wesentlicher Bedeutung. Auch bei der Kennzeichnung von Geflügelfleisch soll darauf geachtet werden, daß eine Schädigung der Ware durch Eindringen des beim Auftauen verlaufenden Farbstoffes verhindert wird.

Einfuhrverbot für Vienen. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt mit: Die Milbenkrankheit (Acarus Boodi) ist auf dem Kontinent aufgetreten und bereits in mehreren Nachbarländern Deutschlands festgestellt. Um ihr Eindringen in das bisher unversehrte Deutschland zu verhindern, wurde mit Wirkung vom 4. August d. J. an die Einfuhr von Vienen mit und ohne Wabenbau und von gebrauchten Vienenwohnungen verboten. Der Erzeuger der Seuche ist eine wirtliche Milbe, die in einem Teil des Atmungsapparates, in den vorderen Brustabschnitt der erwachsenen Vienen lebt und sich auch fortplant. Die von der Milbe befallenen Vienen werden fruchtlos und geben bald zugrunde. Da die Anheftung von Tier zu Tier sich sehr schnell vollzieht, führt die Krankheit in kurzer Zeit zum Einbruch des ganzen Volkes. Bei Antritten der Milbenkrankheit in Deutschland empfiehlt es sich, unverzüglich die staatlichen Landesanstalten für Vienenzucht und die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem zu benachrichtigen.

Cassel. Ein kleiner Hauptmann von Köpenick. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Strafanstalt Köpenick ein Zuchthäuser vermißt. Zunächst war es unklar, wie der Vermißt aus der Anstalt hat entkommen können, bis dann die nicht ganz einfache Lösung kam. Der Zuchthäuser, ein gewisser Peter Henzer, war in der Ausbessererei beschäftigt gewesen. Es muß ihm möglich gewesen sein, eine der Uniformen der Ausbessererei oder der Schutzpolizei, die der Strafanstalt zur Bearbeitung übergeben worden sind, beiseite zu lassen. Der gerissene Junge zog diese Uniform an und gelang es ihm, ohne Argwohn zu erregen, die Anstalt zu verlassen. Der Ausreißer, der 35 Jahre alt ist, entstammt der Frankfurter Gegend.

Das Ende einer „Reise“ Auf dem Bahnhof Oberhavel fiel einem Beamten der Bahnpolizei ein junger Mann von 16 Jahren auf, der auferwöhnlich schick gekleidet in zweiter Klasse fuhr. Er nahm den kleinen Koffer mit und brachte ihn zur Wache, wo sich herausstellte, daß man es mit einem Verding aus Dresden zu tun hatte. Der Jüngling hatte den Betrag von 400 Mark unterschlagen, den er bei der Post einzuzahlen sollte und fuhr nach Leipzig wo er sich neu einpuppte. Man wollte er nach Frankfurt a. M. fahren. Hier in der Nacht wurde er in das Gefängnis „logiert“ und „Mitreisende“ im Polizeigefängnis.

Schwege. Ein früherer Eisenbahnschmied von hier, der wegen umfangreicher Betrügereien vorbestraft

ist, macht gegenwärtig wieder Schwege und Umgegend unsicher. Er borgt bei Geschäftsleuten auf den Namen seines Vaters unter allen Vorwänden Geld. Die Geschäftsleute seien daher vor ihm gewarnt. Im übrigen läuft gegen ihn ein Haftbefehl.

Wienhausen. Ein großes Schadenfeuer brach in einem hiesigen Wäbelwerk aus. Das Gebäude ist bis auf die Grundmauer vollständig abgebrannt.

Gersfeld. Von der hiesigen Polizei wurde ein Jögling festgenommen, der einer Erziehungsanstalt in Hannover entflohen war.

Hanau. Ein hiesiger Droschkenfahrer fuhr mehrere Leute nach Großhainheim, wo er mit ihnen zu einem Imbiß in ein Gasthaus einkehrte. Als er das Lokal verließ, war er nicht wenig erschreckt, als er die übliche Vernehmung machen mußte, daß Wagen und Pferd verschwunden waren, über deren Verbleib bis zur Stunde nichts bekannt ist.

Jella-Mehlis. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am hiesigen Bahnhof dadurch, daß ein Herr aus Wiernau an der Weiche hängen blieb und ihm beide Füße quetscht wurden. Der Bedauernswerte mußte ins Sühler Krankenhaus gebracht werden, wo ihm beide Füße abgenommen wurden.

Gersfeld. Auf den Eierhaut, einer der schönsten Aussichtspunkte der Rhön, befinden sich zurzeit 600 Pfadfinder aus Deutschland und Oesterreich. Sie haben doch trotz des bestigen Regens, der in den letzten Tagen niederging, ausgehalten.

Marburg. Am 9., 10. und 11. August findet hier der 4. Jägertag statt verbunden mit der Eröffnungsfest des Invalidenheims für Jäger und Schützen.

Die amerikanischen Weltflieger gestartet. Die amerikanischen Weltflieger, die in den letzten Tagen durch Nebelwetter in Kristall auf den Ostsee-Inseln festgehalten wurden, haben ihren Flug nach Island fortgesetzt.

Neue Nachrichten.

* Die Stadtverordnetenversammlung in T. u. S. hat einen Vorstoß angenommen, der eine Gewährleistung von 10 000 Goldmark für August und September zur Einrichtung einer Luftverbindung Dresden-Berlin vorsieht.

* Auf dem Groß-Glödner wurde der Ministerialbeamte Heinrich Wassermann aus Wien von einer Lawine erfasst und mit in die Tiefe gerissen. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

* Auf dem französischen Kreuzer „Courmet“, der 6.7. in der Höhe von Toulon Schießübungen abhielt, ist ein A. S. explodiert. Zehn Mann der Besatzung wurden verletzt, drei Mann schwer.

* Im Staate Kalifornien sind Tag und Nacht 3000 Feuerbeheute tätig, um 19 große Waldbrände einzudämmen und zu löschen.

Gedenktafel für den 7. August.

1714 Seejag Peter d. Großen über die Schweden
1792 Der Geograph R. Ritter in Duedlin
1859 - 1848 * Der Sprachforscher Hermann v. Sallet (* 1921) - 1848 † Der Chemiker Jakob Schr. v. Berzelius in Stockholm (* 1779) - 1898
† Der Hegelphilosoph Georg Hegel in Jyting (* 1837) - 1913
Der Friede zu Bukarest beendet den zweiten Balkanrieg - 1914 Die Deutschen erobern Vitiä.

Scherz und Ernst.

Amerikanische Schlachtmethode. Schnelles und reines Töten der Schlachttiere ermöglicht eine Vereinfachung, die von einer Firma in Kansas City in den Handel gebracht wird. Es ist dies eine Saugpumpe mit langem Schlauch, an dessen Ende eine scharfe Klinge angebracht ist. In Schlachthäusern und Großbetrieben geht von der gleichen Pumpe eine ganze Anzahl von Schläuchen aus. Die Schweine werden, wie das überhaupt in den amerikanischen Schlachthäusern üblich ist, an den Hinterbeinen gefesselt hochgehoben und so dem „Abstecher“ vor die Klinge gefahren. Erfolgt nun der Stich mit der neuen Vorrichtung, so wird durch die Pumpe das Blut in knapp ¼ Minuten vollständig aus dem Körper des Schlachtieres gesaugt. Der Tod wird dadurch außerordentlich beschleunigt, das Blut aber reiflos und in reinem Zustand gewonnen.

Kopfschmerz und Augengläser. Kopfschmerz, das sonst keine offenkundige Ursache hat und nicht auf einfache Weise beseitigt werden kann, soll den Verdacht erwecken, daß es von einem Brechungsfehler des Auges herrührt und zu genauerer Untersuchung Veranlassung geben, auch wenn der Kranke nie an diesen Zusammenhang gedacht hat und behauptet, ausgezeichnete Augen zu haben. Die Kopfschmerzen sollen dadurch zustande kommen, daß die Ermüdungsprodukte der Augenmuskeln auf das Gehirn wirken, außerdem durch Zirkulationsstörungen und Schmerz im Schädel durch Krampf der Gehirngefäße infolge Einwirkung von seiten des Auges zustande. Von den Schmerzen bleiben nur solche Leute verschont, die auf genaues Sehen keinen Wert legen, wie z. B. die in freier Luft Arbeitenden. Von Einfluß auf das Zustandekommen der Kopfschmerzen sind außerdem der allgemeine Gesundheitszustand, das Alter und die Tageszeit (es tritt meist nach Mittag ein), sowie das Maß der Augenanstrengung. Dem Kopfschmerz ist nicht leicht anzusehen, ob es vorwiegend durch Augengläser beseitigt werden kann. Es schwand von dem leichten Hirndruck bis zu heftigen Schmerzkomplikationen und kann überall seinen Sitz haben. Oft wird es durch Schauen nach sich bewegenden Gegenständen bemerkt (Theater- und Kinematographien-Kopfschmerz). Es kann ganz unter dem Bilde von Migräne erscheinen. Manche Patienten glauben, daß ihr Kopfschmerz von Verdauungsstörungen abhängig sei, eine richtige Beobachtung, die jeder bestätigen kann, der die Empfindlichkeit der Augen im Kaugemmer beobachtet hat.

Schlussdienst.

Der „Mat der Neun“.

— London, 4. August. Wie verlautet, haben die Delegationsführer beschlossen, zwei deutsche Vertreter, Reichsanwalt Marx und Reichsaussenminister Straßmann in Reichsfinanzminister Luthers zu den Beratungen des „Rates der Sieben“ hinzuzuziehen.

Nach zwei Wochen Konferenz.

— London, 4. August. Wie der „Daily Herald“ annimmt, wird die Konferenz noch etwa 14 Tage dauern. Abgesehen von der zu lösenden Hauptfrage der militärischen Räumung der Ruhr, in welcher es ein erträgliches Kompromiß für möglich hält, würde es notwendigerweise noch viele Fragen geben, die die Deutschen zu erörtern hoffen und viele Abänderungsanträge, die sie einbringen würden, und hier müßte Geduld notwendig sein. Jeder Versuch, die Erörterung mit den Deutschen abzuweichen oder ihren Widerstand zu brechen, würde für den formalen Erfolg der Konferenz verhängnisvoll sein. Geduld, Geduld und nochmals Geduld wäre die Parole für die kommenden Tage, nur dann würde die Konferenz selbst zum Erfolg kommen.

Das Konferenzprotokoll als Verhandlungsgrundlage.

— London, 4. August. Die Konferenz ist zurzeit mit der Ausarbeitung eines großen Konferenzprotokolls beschäftigt, das in einem einzigen Dokument den gesamten Plan der Verbindungen für die Bewirkung des Sachverständigenrats darstellt. Über dieses Dokument wird die Konferenz mit der deutschen Delegation verhandeln.

Die Eisenbahnfrage im „Mat der Sieben“.

— London, 4. August. Heute früh sind die Führer der einzelnen Delegationen in der Downing Street wieder zusammengetreten, um noch verschiedene Punkte zu besprechen, die von den Kommissionen der endgültigen Entscheidung der Hauptdelegierten überlassen worden sind. Wie verlautet, werden sie sich u. a. auch mit der Frage der alliierten Eisenbahnen in Rheinlande und der Frage des Zusammenhanges der militärischen Räumung des Ruhrgebietes mit der englischen Besetzung der Kölner Zone beschäftigen.

America für sofortige Räumung der Ruhr.

— Paris, 4. August. Wie der Londoner Sonderberichterstatter des „Journal“ mitteilt, wird in einer gestern aus Washington eingetroffenen Meldung unmissverständlich der Standpunkt vertreten, daß das Ruhrgebiet sofort auch militärisch geräumt werden müsse, da eine Räumung Vorbedingung der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands sei.

Eisenbahnunfall bei Meltrichstadt.

— Meiningen, 4. August. Bei Meltrichstadt unweit Meiningen überfuhr ein stark besetzter Sonderzug nach Würzburg das Halteignal und stieß mit voller Wucht auf die für ihn bestimmte Vorpannmaschine. Beide Lokomotiven wurden aus dem Gleise gehoben und stark beschädigt. Der erste Personenzug wurde zertrümmert. 14 Fahrgäste des Sonderzuges wurden mehr oder weniger schwer verletzt, ferner die beiden Lokomotivführer und ein Heizer.

Chronik des Tages.

— Die deutsche Abordnung ist Dienstag vormittag in London eingetroffen.

— In dem Kontrollsystem über die deutschen Steuerentnahmen ist auch ein Verkauf deutscher Monopole an internationale Organisationen vorgesehen.

— Die Delegationsführer in London beschäftigen sich am Montag mit der Frage über die zukünftige Handhabung der Eisenbahnen im besetzten deutschen Gebiet.

— Der amerikanische Staatssekretär Hughes ist am Montag abend von Berlin nach Bremen gereist, wo er an Bord des „Präsident Harding“ sofort nach den Vereinigten Staaten zurückfahren wird.

Aus Stadt und Land.

* **Die Kiffhäuserfeiern.** Zu den Kiffhäuser-Volksspielen, die am 9. und 10. August vom Kreislichen Landes-Kriegerverband in Nordhausen und auf dem Kiffhäuser veranstaltet werden, hat Generalfeldmarschall von Hindenburg sein Erscheinen zugesagt. An den am 9. August in Nordhausen sich abspielenden Wettkämpfen schloßen sich die Wehr der Kiffhäuser-Jugendbanners sowie Auführungen aus dem alten germanischen Volksleben an. Die am 10. August auf dem Kiffhäuser veranstaltete Heiden-Gebrung findet die Aufmerksamkeit weitester Kreise. Die Anmeldungen zu den Wettkämpfen und zur Teilnahme an der Heiden-Gebrung treffen so zahlreich ein, daß mit einem Massenbesuch zu rechnen ist.

** **Eine Postkarte nach 17 Jahren erhalten.** Einer Einwohnerin in Greifswald wurde eine an ihre Tochter gerichtete Postkarte zugestellt, die am 11. April 1907 in Straßburg der Post zur Beförderung übergeben wurde. Um die Strecke von 30 Kilometern zurückzulegen, waren also 17 Jahre und 3 Monate erforderlich.

*** **Ueberfall auf ein Auto.** In der Nähe von Ohlau wurde abends ein mit vier Personen besetztes Auto durch quer über den Weg gelegte Baumstämme aufgehalten und von zwei maskierten Männern mit Schußwaffen überfallen. Der Gastwirt Ternak aus Niederhemsdorf wurde durch einen Bauchschuß getötet, der Getreideaufmann Dreßer aus Neisse so schwer verletzt, daß er in der Nacht verstarb. Die Verbrecher entflohen, als die Schüsse von den Insassen des Autos erwidert wurden.

*** **Die Technische Nothilfe eingesetzt.** Auf den vom Streik betroffenen Gütern im Amtsbezirk Hagenow (Mecklenburg-Schwerin) ist die Technische Nothilfe zur Berrichtung der Poststandsarbeiten seit dem 1. August eingesetzt.

Wieder ein Opfer des Massenmörders. Der 16 Jahre alte Hermann Kimmel aus Wärrnen, der seit März d. J. verschwunden ist, nachdem er noch ein Lebenszeichen aus Hannover gegeben hatte, ist ein Opfer Haarmanns geworden. Der Stiefvater des Jungen hat im Polizeipräsidium in Hannover einen Stiefsohns erkannt. Bei der Vernehmung in Gegenwart des Stiefvaters hat der Mörder die Möglichkeit ausgegeben, daß der junge Kimmel zu seinen Opfern gehört.

Neue Ausgrabungen in Württemberg. In Dürrenmetzkirchen im Enghardterale wurden mehrere gut erhaltene Belette mit Messingen und Öhringen aus Kupferbronze ausgegraben. Bei der Untersuchung der Alemannengräber auf dem Lindenwäsen wurde das Hadersfeld einer 12-18 Jahre alten Person gefunden, die in der Hand einen Dolch hielt. Die ergrabenen Funde stammen aus der Zeit um 500-1000 Jahre vor Christus, die zweiten um 300-500 Jahre nach Christus.

Verhaftung zweier flüchtigen Banddirektoren. Der Kriminalpolizei in Bonn ist es gelungen, zwei frühere Direktoren der Brüsseler Bank in Amsterdam, die vor einem Jahre mit zwei Millionen Gulden, die sie unterschlagen hatten, ins Ausland geflüchtet waren, zu verhaften. Sie waren von der holländischen Polizei vergeblich verfolgt worden. Beide Direktoren hielten sich seit etwa acht Tagen in Bonn auf.

Goldfunde in Böhmen. In dem Platin und Gold führenden Gelände von Tollenstein, Bezirk Daxmuth, hat eine englische Gesellschaft das Vorhandensein von Gold- und Spezialplatin in einwandfreier Weise in derartigen Mengen festgestellt, daß zu großangelegten Schmelzversuchen geschritten werden soll. Es sind bereits Verhandlungen wegen Ankauf der Grundstücke eingeleitet. Die Bildung einer neuen Edelmetall-Verwerksgesellschaft mit englischem Kapital ist in Kürze zu erwarten.

Die Insel Wieringen mit dem Festlande verbunden. Die niederländische Insel Wieringen im Zuidersee, auf der der Kronprinz mehrere Jahre nach dem Kriege bis zu seiner Rückkehr nach Deutschland verbracht hat, ist mit dem Festlande durch einen Damm verbunden worden, der eine Länge von etwa drei Kilometer, eine Breite von 75 Meter und eine Höhe von 6,20 Meter über dem Meerespiegel hat.

Englands Hilfe beim Wiederaufbau Tokios. Das englische Parlament genehmigte ein Geschenk der Regierung von 25 000 Pfund Sterling zum Ankauf von Büchern in Großbritannien, die der Kaiserlichen Universität in Tokio geschenkt werden sollen. Die Universitätsbibliothek von Tokio enthält ursprünglich etwa 750 000 Bücher, von denen etwa ein Viertel englische Werke waren. Fast die gesamte Bibliothek wurde bei dem Erdbeben im September 1923 zerstört.

Seltene Tierfreundschaften.

Der englische Aristokratische Adelleute Dugmore berichtet von sonderbaren Beobachtungen an seinen Hagen durch die Wildnis des schwarzen Erdteils. So hat er eines Tages ein seltsames Paar getroffen. Es bestand aus einer Antilope und einem Affen, die sich zu Schutz und Trutz zusammengesunden hatten und sich im Kampf gegen gemeinsame Feinde gegenseitig unterstützten. Die Antilope war einmal schwer verwundet von ihren Artgenossen, die sie durch diese Verbindung in Gefahr brachte, verschont worden. In ihrer Einsamkeit nun hatte sich zu ihr der Affe gesunden, und als Dugmore sie beobachtete, wandelten sie beieinander in dem trockenen Bett eines Baches einher.

Eines der für den Jäger gefährlichsten Tiere Afrikas ist das Hartbeest und zwar wegen seiner Eigenschaft als Warner der anderen Tiere. Das Hartbeest ist ständig auf der Wacht vor Gefahren, und wenn es mit seinen unheimlich scharfen Augen den Jäger entdeckt hat, so macht es sogleich die anderen benachbarten Tiertruppen aufmerksam. So verrät Dugmore eines Tages auf einen Trupp Zebras, der ihm entgegankam. In diesem Augenblick kam eine Herde Hartbeeste an den Zebras und an Dugmore vorüber, und sie war im Begriff, zu verschwinden, als Dugmore eine Bewegung machte. Am selben Momente hielten die Hartbeeste an. Sie sahen Dugmore und sahen die Zebras, die sich dem Standort Dugmores näherten. Sogleich entwandten sie zwei von ihnen, die gefährdeten Zebras zu warnen. In einer Entfernung von nicht mehr als 60 Schritt galoppierten die beiden Warner vor Dugmore vorbei und stießen, als sie die Zebras erreicht hatten, eine Art von Gebrüll aus. Im nächsten Augenblick waren Zebras und Hartbeeste verschwunden. Das Hartbeest läßt in seinem Neugier diese Schamhaft gar nicht erwarten. In der Nahele-Sprache ist die Bezeichnung für Hartbeeste „Kongoni“, und wenn die Regier nach einem Einwohnern für untern „Gel“ oder „Mündvieh“ suchen, sagen sie dafür „Kongoni!“

gegen Deutschland, das nie Belgien bedrohen richteten und nicht gegen Frankreich, das aus Gefühl auf das kleine, aber reiche Land aus Malen kein Wohl gemacht hatte.

Die belgische Regierung hatte selbst die Ermächtigung die Franzosen in ihr Gebiet gerufen. Land war in einer Zwangslage, es mußte seine auf Belgien legen, wenn seine Truppen nicht denen des Gegners umfaßt werden sollten. Die Möglichkeit des deutschen Vormarsches, die die der Mobilmachung abwarten, gestattete nicht den feindestärke Brigaden unter dem Befehl des von Gemlich aus Hannover, die am 6. August Angriffs auf die Festung Lüttich unternahmen. erste Tag brachte noch nicht den erwarteten Erfolg aber am folgenden Tage die neuen deutschen Erster-meter-Geschütze ihre überzeugende Brüche zu begannen, sanken die Werke von Lüttich in innerer Stadt wurden genommen, und nach 48 Stunden erlitten die Belisforts dasselbe Schicksal. Deutschland erweckte diese Siegesmeldung Freude, die Spannung, mit der den ersten Belisfort unserer Truppen entgegengeführt wurde, die die Feldtruppen von 1914 waren denen von 1917 würdig, und die Zuversicht wuchs, daß ein neues fernes glückliches Ende diesen glorreichen Krönen werde. Wer konnte an die Ereignisse 1918 denken?

Der Einnahme von Lüttich folgte in kurzer die Besetzung des größten Teils von Belgien. August fand der erste Zusammenstoß mit den Franzosen statt. Eine feindliche Kavalleriebrigade von unseren Reitern glänzend über den Lauf gen und am nächsten Tage bei Tirlemont ein über die Belgier erstochen. Zugleich fand die führung der Hauptstadt Brüssel statt, in deren heimarschb später die militärischen Abmachungen schen Belgien und Frankreich gefunden wurden. Brüssel erhielt der deutsche Generalgouverneur Belgien seinen Sitz.

Gleichzeitig brachen die Franzosen von der Welfort in das Elsaß ein, wo es bei Mülhausen Treffen kam, dem sich zwei Tage später die Schlacht bei Mülhausen angeschlossen. Das Division verstärkte 7. französische Armee korps später, am 19. August, durch die zweite Schlacht Mülhausen vervollständigt. Außerdem wurden die Franzosen bei Lagarde, unweit Lunville, geschlagen wobei wir, einer der wenigen Fälle, eine Pause beuteten, da der Feind seine Feldzüge im Laufe lassen resp. nach Hause zurückgeführt hatte. Dessen verloren wir im Paß von Schirmed eine Artillerieabteilung, die vom Donon aus plötzlich unter verheerendes französisches Feuer genommen wurde.

Die ersten Schlachten 1914.

Die Einnahme von Lüttich. — Die Schlacht bei Mülhausen.

Seit dem Ausgang des vorigen Jahrhunderts hatte der belgische Staat mit dem modernen Ausbau seiner Festungen an der Maas und Seldede begonnen. Diese kostspielige Fortifikation fand im Lande selbst starken Widerspruch, wurde aber von der Brüsseler Regierung mit der Begründung durchgesetzt, daß sie zum „Schutze der Neutralität des Landes“ unbedingt erforderlich sei. Es stellte sich aber sehr bald unzweideutlich heraus, daß diese modernen Festungen

Hugo Munzer / Spangenberg

Fernspr. 27 * Buchdruckerei * Fernspr. 27

Empfehle mich für Anfertigungen aller Arten von Drucksachen, als: Formulare aller Art, Rechnungen, Briefbogen und Briefumschläge, Postkarten, Mitteilungen, Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Programme, Mitgliedkarten, Statuten, Diplome, Plakate, Einladungskarten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Visitenkarten und sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchliche Artikel.

Geschmackvolle Ausstattung Schnellste Lieferung

Schafwolle
jed. Post. geg. Kasse zu kaufen gesucht.
Umtausch gegen Garne und alle Wollwaren
Chr. Heerd, Melfungen Siedwarenfabrik

Inserieren bringt Gewinn!

★ Amtlicher Teil ★

Städtischen Dienststunden.

Die städtischen Dienststellen sind für den Verkehr an den Werktagen — mit Ausnahme des Mittwochs — wie folgt geöffnet:

1. Bürgermeister. Sprechzeit: 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags
2. Stadtschreiber, Stadtkasse u. Sparskassa. 1. 4. — 30. 9. : 8 Uhr vormittags — 12 Uhr mittags. 1. 10. — 31. 3. : 49 Uhr vormittags — 41 Uhr mittags

Für dringende Fälle (Standesamtsangelegenheiten usw.) sind die Dienststellen auch nachm. und Mittwochs geöffnet; Sonnabend nachmittag bleiben sie indessen geschlossen.

Spangenberg, den 1. August 1924.
Der Bürgermeister Schier.

Spernung von Landwegen.

Nach mir gewordener Mitteilung werden bei den Straßenmeisterbezirk Spangenberg z. Zt durchgehenden Walzarbeiten die in Betracht kommenden Landwege von angebotener Warnungstafeln während der Walzarbeiten weiter befahren. Durch diesen Verkehr wird die eingewalzten Wegekreuze schon vor der Fertigstellung erheblich beschädigt.

- Ich sehe mich daher genötigt, die in nachfolgenden Tage für den gesamten Verkehr zu sperren.
- Landweg Nr. 19: Altmorschen—Schnellrode, von Spangenberg 10,5—10,8 vom 6.—7. 8. = 2 Tage;
 - Landweg Nr. 20: Spangenberg—Stötzlingen, von Spangenberg 5,1—5,7 vom 8.—9. 8. = 2 Tage;
 - Landweg Nr. 20: Spangenberg—Stötzlingen, von Spangenberg 8,6—9,208 vom 11.—13. 8. = 3 Tage;
 - Landweg Nr. 23: Stötzlingen—Behau, von Spangenberg 0,5—1,189 vom 14.—16. 8. = 3 Tage;
 - Landweg Nr. 25: Landfeld—Wegebach, von Spangenberg 0,1—0,4 vom 18.—19. 8. = 2 Tage;
 - Landweg Nr. 22: Spangenberg—Pfeife—Voderode, Station 2,3—3,3 vom 20.—25. 8. = 5 Tage;
 - Landweg Nr. 22: Spangenberg—Voderode, von Spangenberg 7,1—7,5 vom 26.—27. 8. = 2 Tage;
 - Landweg Nr. 21: Spangenberg—Widersode, von Spangenberg 0,0—1,0 am 28. 8. = 1 Tag;
 - Landweg Nr. 21: Spangenberg—Widersode, von Spangenberg 4,4—4,898 vom 29.—30. 8. = 2 Tage;

Melfungen, den 30. Juli 1924
Der Vorsitzende des Kreisamts Schier

Sil
Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Resenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Ia. Portlandzement und Zementkalk
wieder eingetroffen
Otto Fenner, Fernruf 40

Todesanzeige.
Gestern verschied sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Herr
Martin Gerhold
im 83. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
P. Böll u. Frau Charlotte geb. Gerhold, Bergheim, den 4. August 1924
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr statt.

Raps, Mohn und Leinfaat tauscht gegen Del
Richard Mohr